



Guy Hoffmann

Das Handwerk

In der Schule, die deren Namen trug, werden kaum noch welche ausgebildet: Handwerker. Mit dem Argument, die industrielle und später die digitale Revolution forderten neue Bildungswege. Vor 120 Jahren war noch alles anders. Damals haben die Luxemburger Handwerker hart gekämpft, damit sie, und nicht ausländische Firmen, Aufträge erhielten, wie etwa 1906 die Skulptur-, Stuckateur- und Kunstschmiedearbeiten an der damals „neuen“ Badeanstalt. Heute ist es die Handwerkskammer, welche die Interessen der Handwerker vertritt, die Handwerkerföderation diejenigen des Patronats – *ons stad* hat ihnen einen Besuch abgestattet. Außerdem haben wir uns einen traditionellen Handwerkerbetrieb angeschaut, nachgeforscht, wo man welchen Handwerksberuf erlernen kann, kritisch hinterfragt, ob man defekte, elektronische Haushaltsgeräte flicken oder verschrotten soll, und überlegt, ob man über handwerkliche Ausbildungen die Integration von Flüchtlingen begünstigen könnte. Welche Zukunft das Handwerk in Luxemburg hat, hängt letztendlich von uns allen ab, denn wir alle sind Auftraggeber der Handwerker – oder auch nicht.